

**Italien.** Noch schneller mit dem Zug ans Meer und zu den historischen Größen in Friaul-Julisch Venetien: Triest, Udine, Aquileia, Grado.

VON NORBERT MAYER

Unglaubliches ist im vergangen Ugenen Advent passiert: Triest rückte dem Osten Österreichs beträchtlich näher – speziell für jene, die aus Wien mit dem Zug an die Obere Adria reisen. Seit die Koralm-bahn in Betrieb ging, dauert die Fahrt nach Triest mit den Railjets der ÖBB nur noch sechseinhalb Stunden statt mehr als neun. Enorme Zeitersparnis auch für Grazer; zuvor mussten sie per Bahn den Umweg via Bruck an der Mur machen. Klagen und Weib- lingszielen im Nebenbändel. An- kum um 6.53 Uhr Hauptbahnhof Wien, Ankunft um 13.31 Uhr Triest. Dort sind Glanz und Gloria der k. u. k.-Zeit architektonisch noch erkennbar.

Eine gewisse Nostalgie für die Monar- völkergemischts schreiben und chie ist auch zu spüren. Wir spazieren durch den Hafen, das Nervenzent- rum dieser Stadt. Die beschlag- nahmte Superjacht eines russischen Oligarchen liegt in Distanz vor Anker. „Triest. Eine literarische 15.000 Euro koste ihr Erhalt die Steu- erzahler pro Tag, murrte die Reisefüh- rerin. Wir flanieren über die Piazza Unità d'Italia, zum alten Opernhaus. Weiter geht's in die Theresianische Vorstadt, unter Kaiser Karl VI. und seiner Tochter Maria Theresia wurde über den alten Salinen dieses Viertel streng geometrisch angelegt. Die Piazza del Ponterosso gleich neben dem Canal Grande hat eine Münze als Blickfang – ein Maria-Theresien-Taler mit einem Durchmesser von drei Me- tern. Hier regiert das Geld.

Dagegen wirkt die Statue von James Joyce auf der Brücke nebenan bescheiden. Er hat in Triest sein Meis- terwerk begonnen, den Roman „Ulysses“. Eine lebensgroße Bronze- statue seines Freundes Italo Svevo, der ihm in der Kunst des Erzählens ebenbürtig war, steht in der Altstadt, auf der Piazza Attilio Hortis. Die Stadt ist stolz auf ihre Dichter, ob sie nun auf Italienisch, Friulanisch, Englisch, Slowenisch, Kroatisch, Deutsch oder in einer anderen Sprache dieses Viel-

schrieben und menschen- schau dieser verfasst: „Triest. Eine literarische Hauptstadt in Mitteleuropa“.

**Kaffeehaus mit Buchhandlung**

Vielfalt zeigt sich zudem an den Kult- stätten; nicht nur katholische, son- dern auch diverse orthodoxe Kirchen sowie eine Synagoge besuchen wir. Und nach der religiösen Erbauung? Alternativkultur – die Kaffeehäuser mit mediterranem wie Wienerischem Flair. Das Caffè San Marco (Via Battisti 18) war quasi ein Wohnzimmer wort- gewaltiger Intellektueller. Vor allem Italiener, die auf Unabhängigkeit hofften, haben es nach der Eröffnung im Schicksalsjahr 1914 frequentiert. Als sich Italien 1915 auf Seite der En- tente am Ersten Weltkrieg beteiligte, wurde das Café von Österreich-An- hängern vandalisiert. Spät erst gab es eine Renaissance für Kaffeehauslite- raten. Claudio Magris initiierte mit Freunden 2013 den letzten erfolgrei- chen Wiederbelebungsversuch. Da wurde eine Buchhandlung ins Café integriert. Dort gibt es regelmäßige Le- sungen. Man plane zudem ein deutschsprachiges Zeitungsprojekt,

deutet der Betreiber an. Wir haben auch Tags darauf noch nicht genug von Nostalgie. Deshalb heißt das nächste Ziel Miramare. Erz- herzog Maximilian von Österreich, der jüngere Bruder von Kaiser Franz Joseph I., hat sich dort ab 1856 einen sündteuren Wundergarten errichten lassen, samt Schlossanlage. Giganti- sche Fels Sprengungen waren nötig und bergeweise herangekarrte Erde (aus Wien!), um auf 27 Hektar ein grünes Paradies zu schaffen. Maxi- lian war ein ambitionierter Botaniker mit Hang zu exotischen Pflanzen. Miramare ist Pro- gramm: Ein atemberaubender Blick aufs Meer, von Triest bis Duino und weiter. Im Inneren gibt es Prunk- räume, die an Protz- kaum zu über-

**ANS MEER, ZUR GESCHICHTE**

**Anreise:** Schnell mit Railjet, oebb.at **Hotels:** Savoia Excelsior Palace, Triest; Grand Hotel Astoria, Grado. **Infos:** italia.it, turismofvg.it **Essen:** Zinzendorf in Villa Opicina, Al Granaio bei Aquileia, Al Petes Vino e Cibo in Triest **Compliance:** Die Reise erfolgte auf Einladung von Enit, PromoTurismo FVG und ÖBB.

bieten sind. Die privaten Gemächer des Habsburgers sind jedoch wie eine großzügige Kapitänskajüte ge- staltet. Wie kam Maximilian auf diesen Ort? Er war Oberbefehlshaber der österreichischen Kriegsmarine. Von Fischern soll er, vor Miramare in Seenot geraten, gerettet worden sein.

**Felsen, Karst und Weinberge**

Der Felsvorsprung in der Bucht ließ ihn nicht mehr los. Maximilian war politisch ehrgeizig, so wie seine Frau Charlotte, die Tochter des belgischen Königs Leopold I. „Ich bin zum Herr- schen geboren“, soll sie gesagt haben. Als Frankreichs Kaiser Napoleon III. dem Erzherzog die Kaiserkrone von Mexiko anbot, sagte der zu, obwohl sein großer Bruder davon abgeraten hatte. Es ging böse aus. Napoleon ließ den Habsburger im Stich, der wurde 1867 von den Mexikanern exekutiert. Ins inzwischen vollendete Schloss Miramare, wo sein Kaisertum a priori mit kostbaren Kunstwerken und ori- ginellen Dekorationen demonst- rativ, zur Schau gestellt wurde kam er im März zu. Wie hart man sich hier eine Ernte erarbeiten muss, wird im Wein- und Agrarbe-

trieb Škerk in Duino Aurisina klar. Acht Hektar werden hier auf eisenhal- tigem Boden kultiviert. Legt man einen neuen Weinberg an, wird es wie in Miramare gemacht: Erde he- rankarren! Die Sorten (Malvasia, Ter- rano, Vitovska) sollen typisch für die Region sein, die Weine werden regel- mäßig prämiert. Winzer Sandi Škerk ist erfindungsreich. So lässt er einen Teil der Ernte in Kalksteinbehältern reifen, weit unten im Keller, dessen Nutzung wie der Versuch anmutet, eine urzeitliche Höhle zu kultivieren.

Schon vor mehr als 2000 Jahren ist Grado zivilisiert worden. Die Insel diente als Seehafen der wichtigen rö- mischen Stadt Aquileia. Ab dem 4. Jahrhundert gab es auf dieser Sand- bank, die „Mutter Venedigs“ genannt wird, erste christliche Bauten. Zu den ältesten zählen Santa Maria delle Grazie und die einstige Kathedrale Sant'Eufemia. Grado ist seit dem 19. Jahrhundert ein stetes Traumziel für Österreicher. Der Maler Josef Maria Auchentaller, Mitglied der Wiener Se- cession, war hier mit seiner Frau Emma auf Kur. Sie betrieb dann eine Pension, er belebte mit kunstvoller PR den Tourismus. Alte Bekannte wie Gustav Klimt oder Hugo von Hof-

Fortsetzung auf Seite R2



Aerial view of Trieste, Italy, by Jaiiva

Obere Adria, wir kommen



COLUMBUS

## REISETHEK

0800 560 080  
service@reisethek.at

**Reisetermin**  
15.08. – 22.08.26  
(min. 10/max. 16 Personen)  
**8 Tage im DZ ab € 3.350 p. P.**  
8 Tage im EZ ab € 3.780



## Schweden

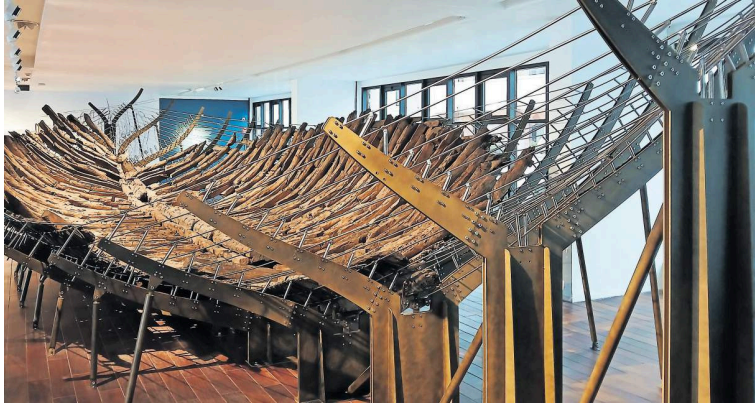
Zauber des Nordens

Umgeben von eindrucksvoller Natur, entfaltet sich in Südschweden ein Küstentraum reich an Kultur und Kulinarik.

- Highlights Ihrer Reise**
- **Direktflüge** mit Austrian ab/bis Wien nach Göteborg
  - 7 Nächte in ausgewählten 4\* Hotels inkl. Frühstück
  - Halland – Küstenerlebnis der ganz besonderen Art
  - Falkenberg und seine Altstadt
  - Märchenschloss Läckö
  - Småland – Heimat von Astrid Lindgren
  - Romantische Herrenhöfe & Landschaften
  - Besuch im Elchpark Grönåsen
  - Kulinarische Entdeckungen der Nordic Cuisine im Gourmetrestaurant
  - „Hotell Borgholm“ und der „Fischkirche“ Göteborg
- Diese Bewerbung ist lediglich zugangsweise und dateninformativen Charakter. Alle Details zur Reise, den AGB und den Rahmenbedingungen finden Sie auf [www.reisethek.at](http://www.reisethek.at). Veranstalter: COLUMBUS Reisen GmbH & Co KG. Fotos: Shutterstock, iStock, dreamstime.

Fortsetzung von R1

## Zugreise: Obere Adria, wir kommen



Im Nationalmuseum für Unterwasserarchäologie der Oberen Adria.

mannsthal urlaubten in Grado. Der Ort lässt viele offenbar nicht mehr los. Kinder, die seit der Nachkriegszeit mit ihren Eltern hierherkamen, kehren als Großeltern mit ihren Enkeln zurück, heißt es im Hotel Astoria, das noch den Charme vergangener Zeit ausstrahlt und sich gerade in einem Erneuerungsprozess befindet. Brandneu ist nach verwickelter Entstehung das Nationalmuseum für Unterwasserarchäologie der Oberen Adria direkt an der Strandpromenade, am Lungomare Nazario Sauro. In der Bucht fand man Relikte von Handelsschiffen aus der Römerzeit. Da liegt er nun, gestützt von einer Metallkonstruktion, der Rumpfstück der Julia Felix aus dem 3. Jahrhundert, der 1989 in der Lagune entdeckt wurde. An der Wand sind Amphoren aufgereiht, die man bei dem Wrack gefunden hat. Didaktisch klug wird man in den Alltag der späteren Römerzeit eingeführt, erfährt auch einiges über Technik. Noch handelt es sich um die Spätantike sieht man in Aquileia. Die Römer gründeten es vor mehr als 2250 Jahren als Schutzwall gegen Eindringlinge aus dem Norden. Hier kreuzten sich wichtige Handelswege. Berühmt ist Aquileia für die Basilika mit Mosaiken aus dem frühen 4. Jahrhundert – Unesco-Weltkulturerbe. Der Einfluss der Diözese reichte von Bayern bis nach Pannonien. Wer auch das Archäologische Museum besuchen und vom Forum aus den Hafen entlang spazieren will, plant mindestens einen Tag für Aquileia ein. Das gilt auch für Udine. „Sagen Sie nicht, dass wir aus Triest gekommen sind oder dass es Ihnen

dort gefallen hat“, meint die Reiseleiterin wegen der Konkurrenz. Als Friaul-Julisch-Venetien zu Italien kam, wurde nicht das Udine, sondern Triest zur Hauptstadt. Udine mit seinen rund 100.000 größtenteils friulanischen Einwohnern blieb nur der Titel Hauptstadt des Friaul. Sie sieht rund um den Schlossberg herrschaftlich aus, mit einer Fülle venezianischer Spuren. Ein Zentrum der Mode und Gastronomie ist sie allemal. Und der Kunst: Bis 30. August läuft in der Casa Cavazzini die Ausstellung „Impressionismus und Moderne“ mit 84 Meisterwerken aus dem Kunstmuseum Winterthur.

### Künstlicher Hügel

Zuvor aber geht es mit dem Lift auf den Schlossberg. Angeblich soll Attila Mitte des 5. Jahrhunderts seinen Truppen befohlen haben, mit ihren Helmen Erde für einen 30 Meter hohen Hügel herbeizuschaffen. Der Hunnenkönig habe sehen wollen, wie Aquileia brenne, erzählt der Guide. Die Wissenschaft blieb skeptisch. Künstlicher Hügel? Lauter Legenden! Vor 40 Jahren begannen Forscher zu graben und zu bohren. Seit 2021 die Aufzüge gebaut wurden, ist gewiss: Vergesst Attila! Der Hügel ist künstlich, aber er wurde viel früher in der Region gebaut. Wie im mindestens 3300 Jahre alten „Chiacciaia“ spinnen wir die Geschichte weiter. Waren es bronzezeitliche Touristen aus Innerösterreich, die hier einst schaukelten? Für eine Klärung der Spekulationen ist leider keine Zeit mehr. Kurz vor 16 Uhr fährt der Zug in Udine ab. Fünf Stunden später sind wir wieder in Wien.

# Am Schilthorn auf Schweizerdeutsch die Welt retten

**Schweiz.** Rund um Interlaken in den Berner Alpen wirkt es wie mit Blitzlicht fotografiert. Grusel gibt es auch, lässt man es darauf ankommen. Und zwar auf dem Schilthorn, wo einst Blofeld Schrecken verbreitete und die James-Bond-Crew alles trank, nur kein Wasser.

VON DUYGU ÖZKAN

Das Schilthorn ist ein interessantes Ende, aber es gab eine Zeit, da stand Ende der 1960er-Jahre ein Rohbau verlassen und vergessen oben auf dem Berg. Ein Drehrestaurant sollte es werden, auf den Spitzen der majestätischen Alpenlandschaft, mit ungefiltertem Blick auf Jungfrau, Mönch und Eiger in den Berner Alpen. Ja, und irgendwann war kein Geld mehr da – gedreht hat sich hier vorerst gar nichts.

Es dauert ein bisschen, bis sich die Seilbahn aus dem schattigen Tal in die Höhe zum Drehrestaurant gondelt. Unten ist der Schnee bisweilen

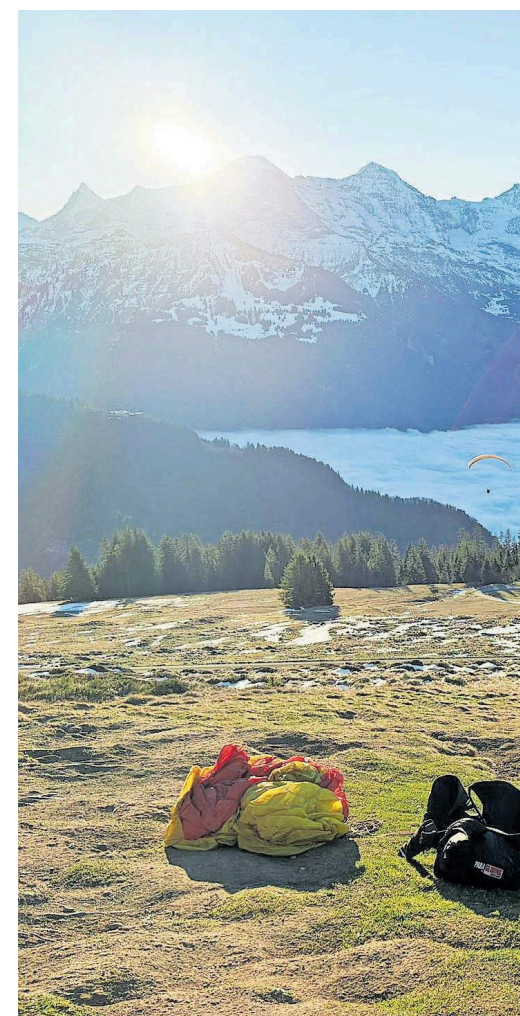
eisig, doch je höher die Gondel kommt, desto pudriger wird das weiße Gold, desto blauer der Himmel – und desto spektakulärer der Rundumblick: Oben, auf dem Schilthorn, liegen einem die Alpenspitzen zu Füßen.

### Heute dreht es sich

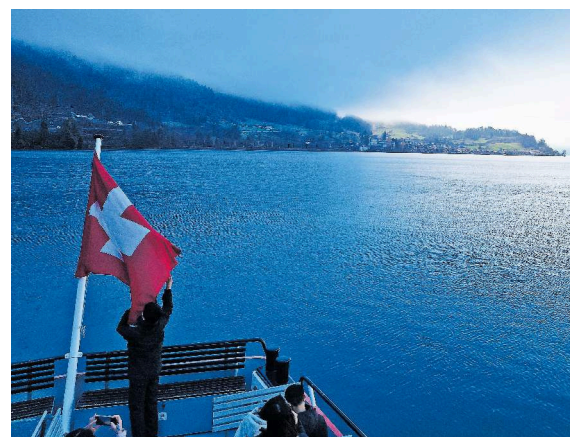
Kaum zu fassen, dass die Skifahrer und Boarder, mit denen man kurz vorher die Gondel geteilt hat, das Paradies eines Blickes würdigen. Mit einem Schwall düsen sie den Berg hinunter und lassen nur uns und ein paar Franzosen oben auf der Aus-Franzosen haben alles richtig gemacht: Sie haben ihren eigenen Käse mitgebracht und genießen diesen auf der Bank mit überwältigendem

Perfektion. Der Leiter suchte schon länger eine Filmkulisse für den neuen James-Bond-Film („Im Geheimdienst Ihrer Majestät“), und es stellt sich heraus: Nirgends kann sich ein eiskalter Bösewicht besser verwirklichen als im eiskalten Eis.

Die britischen Produzenten und die Schweizer Skiliftbetreiber kamen zu einer Vereinbarung: Die Briten bauen das Restaurant fertig, dafür aber so, wie es ihren Vorstellungen entspricht. Wo man heute Suppe, Salat und Rösti essen kann, befand sich in dem Film das obskure Institut des KGB-Bösewichts Blofeld alias Telly Savalas. Mit Glätze und Perserkatze wollte Blofeld von hier aus ein gefährliches Virus in die Welt verbreiten. George Lazenby als James Bond und Diana Rigg als Tracy di Vincenzo zogen wochenlang das nahe Dorf Diablerets in der „Spy World“-Museum in der Seilbahnstation zeigt auf unterhaltsame Weise, wie die Dreharbeiten den Alltag in dem kleinen Schweizer Dorf komplett auf den Kopf stellten. Das rote Telefon am Eingang fordert die Besucher auf Schweizerdeutsch auf, die Welt zu retten. Das war in den 60ern schon nicht einfach, wie den Anekdoten im Museum zu entnehmen ist. Vor-sichtlich zusammengefasst heißt es auf einer Tafel, dass Alkohol „ein bisschen ein Problem war“, spricht: Beim Dreh wurde alles getrunken,



Die Startrampe: Paragliding hoch über Interlaken.



Eine Fahrt auf dem Thunersee.

Blick auf die schneebedeckten Bergspitzen.

Das Drehrestaurant also. Heute dreht es sich, es gibt dort ein fein hergerichtete Buffet. Dem Zufall hatte es Ernst Feuz einst zu verdanken, als er den verlassenen Rohbau 1968 entdeckte. Es war



COLUMBUS  
REISETHEK

0800 560 080  
service@reisethek.at

### Reisetermin

03.11.–20.11.26

(min. 10/max. 16 Pers.)

(Flüge ab/bis München auf Anfrage)

18 Tage im DZ ab € 7.390 p.P.

18 Tage im EZ ab € 8.350 p.P.



Cuenca



Galapagos

## Ecuador & Galapagos

Auf den Spuren von Charles Darwin und Alexander von Humboldt erkunden Sie koloniale Städte, prächtige Landschaften und faszinierende Tierwelten.

### Highlights Ihrer Reise

- Flüge mit KLM ab/bis Wien via Amsterdam nach Quito und retour ab Guayaquil
- Flüge Guayaquil – Baltra/Galapagos – Guayaquil
- 10 Nächte in Haciendas, Herrenhäusern und Boutiquehotels
- 6 Nächte in ausgesuchten Hotels auf den Galapagos-Inseln
- Halbpension mit Frühstück und Mittag- oder Abendessen (außer an Tag 3)
- Reisen auf den Spuren von Humboldt und Darwin
- Atemberaubende National- und Naturparks
- Authentische Begegnungen mit indigenen Gemeinschaften
- Erkundung des UNESCO-Weltnaturerbes Galapagos Inseln
- Durchgehende örtliche, deutschsprachige Reiseleitung

Diese Bewerbung ist lediglich auszugswweise und hat nur informativen Charakter. Alle Details zur Reise, den AGB und den Rahmenbedingungen finden Sie auf [www.reisethek.at](http://www.reisethek.at). Veranstalter: COLUMBUS Reisen GmbH & Co KG. Fotos: Shutterstock, iStock, dreamstime.